



Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessum carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Als der
Ede/ Großachtbare/ und Wohlgelehrte

H. r. Georg Jacob

Engelbach /

Der Theologie Syffrigt - ergebene
Auf der Weltberühmten

Universität zu Wittenberg

Den 30. April. 1705.

Die höchste Ehre in der Welt-Weisheit
höchst rühmlich erlangte!

Wolten ihre Gedanken
Über die Wittenbergische

Magister - Würde
eröffnen!

Und hiemit ihre gebührende gratulation
abstatten

Swey dem Herrn Magister sehr
Verbundene Freunde.

WITTENBERG/ Gedruckt durch Johann Hafn.



As Edle Wittenberg / Lutheri selber Eiß /
Allwo der theure Zweig der reinen Lehr entsprossen/
Und wo Gelehrsamkeit und treuer Lehrer Wiß
Auff alle Lehrlinge bissher so reich geflossen /
Solt billich bey der Welt ein grosses Anseh'n haben /
Und unübertreffter Ruhm sol diese Stette laben.

Doch leyder kömfts dahin / daß dieser Rosen Ort
Nicht nur von Ihrem Feind wird stetig angeneydet;
Es brauchen selbst die Freund bisweilen solche Hoyt /
Dabey sie mehr von sie / dann von den Feinden leydet /
Indeme sie die Zäh'n vor Neyd zusammen beißen /
Und Dieser Zions-Berg muß wol ein Babel heißen.

Lehrt man die reine Lehr / und sieht auff guter Hut /
Damit der Feinden List und Macht nicht einher breche /
Sieht nicht auff Günst der Welt / und zeitlich Ehr und Gut /
So weiß man keinen Weg / daß man sich an Ihr räche /
Alß daß man Ihre Söhn beruffne Jäncker nennet /
Die doch die wahre Kirch als treue Lehrer kenneet.

Geschicht ein Ungelück / so muß die ganze Stadt
Durch ihrer Feinde Mund ein Mördergrube heißen /
Die wegen Mordgeschrey nicht ihres gleichen hat /
Wo sich die Martir-Söhn bey Nacht und Tage schmeißen.
Da doch ein manche Stadt in solchem Unglück lebet /
Die doch vor aller Welt in höchsten Ehren schwebet.

Beruffet sich der Todt auff unsern alten Bund /
Und wird ein Muses-Sohn zu seinem Grab getragen /
So bleibt das Birtenberg deswegen ungesund /
Und muß man diese Post an tausend Dörfern sagen /
Da doch die ganze Welt den Bund mit ihm getroffen /
Und das Unsterblich seyn in keiner Stadt zu hoffen.

Theilt Sie dann Ehren auß / und gibt sie dem allein /
Der von der Lehrer Mund die wahre Weisheit faisset /
So muß ein solcher Sohn darzu nicht tüchtig seyn /
Deswegen man ihn auch ohn sein Verdienen hasset.
Da doch ein mancher Sohn von diesem Edlen Orden
Ein hochberühmter Mann in unsrer Kirchen worden.

So siehst du, Werther Freund / bey so gestaltter Sach /
Daß Deine treue Freund anjese schier nicht Wissen /
Ob dieser Ehren-Stand / und unsrer Feinde Schmach
Nicht wollen / daß wir Dir ein Schutz-Ned schreiben müssen.
Doch wer fragt nach dem Neyd? Er wird sich selbst verzehren /
Die Schutz-Ned wird sich wol in schönstes Lob verkehren.

Wanns zum beweisen kam / und solt von nöthen seyn /
Daß man in acten solt und in matriklen lesen /
So stellte sich gewiß bergleichen Anzahl ein /
Was vor gelehrte hier Magister seyn gewesen /
Daß aller Neyder Mund vor diesen grossen Summen
Als klärlich überführet solt schweigen und verstummen.

Doch was verlangen wir dann nun vor Zeugnis mehr /
Da Dein Gelehrter Nahm mit in die Zahl gekommen /
Diewegen Ihres Fleiß der guten Künsten Ehr
Von Ihrer Lehrer Hand mit Freuden angenommen?
Man kan allein an Dir die Neyder überführen /
Daß unsrer Lehrer Händ gelehrte Häupter zieren.

Wir können Deinen Fleiß nicht nur an einer Prob /
Den Dein gelehrter Geist oft rühmlich hat erwiesen /
Und seynd wir beyde schon nicht tüchtig zu dem Lob /
So hat gelehrter Mund schon Deiner Geist gepriesen /
Wie die die Deinen Ruhm und Deinen Nahmen Bissen /
Muß selber Wahrheits-Trieb einhellig zeugen müssen.

Du hast schon sieben Jahr in Städten zu gebracht/
Wo Hohe Schulen seynd / und Grosse Männer leben /
Dich hat Zentgrafens Mund und Geist gelehrt gemacht/
Und Wagner kont Dir auch samt Hartschmied Weisheit geben.
Zum zweyemmal warstu zu solchem Ort geführt/
Wo Du mit sondern Ruhm von Weisheit disputiret.

So könnstu Freund gelehrt auff unsern Helicon /
Wo der berühmte Held Lutherus hat gelesen /
Die Väter küssen Dich / als einen Edlen Sohn.
Und daß Du wissen kanst / wie lieb Du bist gewesen /
So führen Sie Dich hin zu jener Ehren-Stuffen /
Wo Dir ein theurer Mann wird als Magister ruffen.

Zwar weistu selbst wol / und brauchst nicht unser Wort /
Daß diese Würde nicht wird das Vollkommne geben:
Dann dieser hohe Preis sieht nicht an diesem Ort/
Und wer den finden will / muß in ein ander Leben.
So soll demnach der Rahm / den du beginst zu schreiben /
Dich als ein guter Sporn zu grössern Fleisse treiben.

Uns / Deiner Freunden Paar / die diß Geschick erfreut /
Will unsre treue Brust nunmehr ganz enge werden /
Indem Euch jederman nun Sieges Palmen streut/
Und öffnet sein Gemüth mit Worten und Geberden/
Drumb möcht auch unser Herz in tausend Wünssch zerflüssen/
Die wir bey dieser Freud doch stille schweigen müssen.

Doch nimm diß stumme Blat von unser treuen Hand/
Und laß uns in der Still vor grossen Freuden hüpfen /
Bedencke / daß es sey das starcke Freundschafts-Band/
Daß unser beyder Herz an Dein Herz will verknüpfen.
Und Gott / der alles kan / woll diese neuen Ehren
Mit tausendfacher Freud gar bald und oft vermehren



Ung VI 180

VD 18

VD 17





Als der
Edle/Groszachtbare/und Wolgelahrte

Hr. **G**eorg **M**ack

Singelbo

Der Theologie Syffri
Duff der Weltber

Universität zu D

Den 30. April. 17

Die höchste Ehre in der
höchst rühmlich er

Wolten ihre Ged
Über die Bitter

Magister =

eröffnen /

Und hiemit ihre gebühret
abstatten

Swey dem Herrn

Verbundene

WITTENBURG/ Gedruft durch Johann

